

Tierschutzbote

Herausgeber: Tierfreunde Bottrop e.V. · Gemeinnütziger Verein



Ghosty S. 14

Tierheim und Geschäftsstelle:

Tierfreunde Bottrop e.V.
Wilhelm-Tell-Straße 65 · 46240 Bottrop
Telefon 02041/93848 · Telefax 02041/769508
www.tierheim-bottrop.de · info@tierheim-bottrop.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag: 15.00 bis 18.00 Uhr · Donnerstag, Sonntag
und an Feiertagen ist das Tierheim für Besucher geschlossen.

Sparkasse Bottrop

Tierfreunde Bottrop im DT. Tierschutzbund e.V.
IBAN: DE25 4245 1220 0001 0066 00 · BIC: WELADED1BO

Vereinte Volksbank eG

Tierfreunde Bottrop e.V.
IBAN: DE86 4246 1435 5200 2083 00 · BIC: GENODEM1KIH
www.paypal.me/TierheimBottrop

Verantwortlich für den Inhalt (Texte und Layout):
Hildegard Frank-Tüllmann / Rosemarie Werner / Silke Hankamer

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

ich möchte mich heute aus Altersgründen von Ihnen verabschieden, aber nicht ohne Ihnen allen noch einmal DANKE zu sagen für Ihre Hilfe und Unterstützung in all den 38 Jahren. Ohne Sie hätte ich es nicht geschafft.

Als ich in den Vorstand gewählt wurde, war es immer mein Anliegen, allen Tieren zu helfen, sie medizinisch zu versorgen, ein neues besseres Zuhause für sie zu finden und das Tierheim aufzubauen, damit all die Tiere in der Übergangszeit ein schönes Plätzchen hatten. All das konnte nur mit Ihrer Hilfe geschehen. Dafür noch einmal ganz herzlichen Dank. Bleiben Sie den Tieren auch weiterhin treu, so wie ich es auch bleibe – nur im Hintergrund –, damit alles so weitergehen kann.

Ihre
Hildegard Frank-Tüllmann



Liebe Frau Tüllmann,

es war sicher nicht in Ihrer Vorstellung, als Sie vor 38 Jahren einen herrenlosen Hund ins Tierasyl nach Bottrop brachten, dass hier Ihr Lebenswerk entstehen würde. Schon Ihre Familie zeigte sich sehr tierlieb, denn nach Ihren Erzählungen lebte immer ein Hund in Ihrem Zuhause.

Dadurch galt Ihr Mitgefühl besonders den Tieren die kein gesichertes Zuhause hatten.

Nach der Abgabe des Tieres fanden Sie keine innere Ruhe und besuchten das Tierasyl erneut. Dort erfuhren Sie, dass die Fundtiere nach nur 14 Tagen an ein benachbartes Tierheim übergeben würden.

Die Weitergabe der Tiere war Standard der Stadt Bottrop und daran wollte die Stadt auch nichts ändern. Ihre Idee, Frau Tüllmann, war es, diese Situation zu ändern. Sie führten Gespräche mit dem verantwortlichen Stadtkämmerer und dem Veterinäramt der Stadt. Die Stadt hatte jedoch nicht die Absicht ein städtisches Tierheim einzurichten. Sie sahen nur einen Weg, ein „privates Tierheim“ aufzubauen.

Um ein marodes Tierheim, denn so war der Zustand, ohne Kapital aufzubauen, verlangte Ihnen viel Mut und Zuversicht ab. So manche Herausforderungen mussten

gelöst werden. Aus allen möglichen Quellen schöpften Sie das nötige Wissen um die Rechte und Pflichten der Tierheimführung zu kennen.

Endlich erreichten Sie Ihr Ziel. Mit genau sieben Mitgliedern wurde der gemeinnützige Verein „Tierfreunde Bottrop e. V.“ gegründet. Für engagierte Gründungsmitglieder bedeutete es eine Herausforderung einen Verein zu gründen. Ihre Bemühungen wurden langsam durch die Öffentlichkeitsarbeit belohnt. Tierliebende Menschen fanden die Arbeit unterstützenswert und die Mitgliederzahl wuchs langsam.

Durch die Mitglieder ergab sich auch, dass Handwerker ihre Hilfe anboten, Spenden von Baumaterialien jeder Art wurden angenommen.

So konnten endlich kleine Verbesserungen an den vorhandenen alten Hunderräumen vorgenommen werden.

Nun konnte eine kleine Zahl von Hunden untergebracht werden. Riskant und von Sorgen begleitet waren die Kosten der medizinischen Behandlungen. Dank Ihrer Rechenkunst und Sparsamkeit fehlte es den Tieren jedoch nie an Futter und medizinischer Behandlung.

Besonders viele Jugendliche verbrachten gerne ihre Freizeit im Tierheim. Der von Ihnen geleistete Hol- und Bringdienst wurde von den Eltern sehr geschätzt. So verbrachten die Jugendlichen sinnvoll ihre Freizeit. Aus der Jugendgruppe ist Jasmin Rickers bis heute aktiv. Ihre Fähigkeit, liebe Frau Tüllmann, ist es, interessierte Menschen einzubinden und dadurch ist eine erfreuliche Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Tierheim tätig.





Betrachten wir mit Ihnen nun die Entwicklung des Tierheims bis zum heutigen Tag, so ist in den letzten 38 Jahren baulich viel geschehen.

Inzwischen sind alle Zwinger und Häuser baulich überholt und auf einem guten Standard. Aus dem einst verwahrlosten Gelände des Tierasyls von Bottrop haben Sie es geschafft, ein ansehnliches, gepflegtes Tierheim zu schaffen. Es ist eine Gabe von Ihnen, Menschen mit Ihrem Tierschutzgedanken anzustecken und zu begeistern. Das ist Ihnen mit Kreativität, Willensstärke, Durchhaltevermögen und einem festen Glauben an die gute Sache gelungen.

So ist ein Werk entstanden, das vielen Tieren auch in Zukunft eine sichere Bleibe bietet. Auch die Stadt Bottrop erkannte Ihre

wertvolle Tierschutzarbeit und ehrte Sie im Jahr 2003 mit der Auszeichnung der Stadtplakette von Bottrop.

Nach genau 38 Jahren haben Sie nun die Entscheidung getroffen, Ihr Lebenswerk weiterzugeben. Dank Ihnen ist Ihr Lebenswerk „Tierheim“ solide aufgestellt und wird in Ihrem Sinne weitergeführt und Bestand haben.

Liebe Frau Tüllmann, wir und viele andere Tierfreunde danken Ihnen für Ihre großartige Lebensleistung. Wir gönnen Ihnen den Ruhestand, auch wenn Sie im Tierheimalltag sicher oft vermisst werden. Gut, dass wir Sie immer noch in der Nähe wissen und Ihr Wissen zu Rate ziehen werden! Alles erdenklich Gute wünschen Ihnen Ihre Mitstreiterinnen im Vorstand.



Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht...

Franz Kafka

Abschied aus dem Vorstand



Tatsächlich sind Sie, Frau Werner, seit 1993 im Tierheim aktiv und seit Anfang 1996 Mitglied der Tierfreunde Bottrop. In diesen 30 Jahren waren Sie mit viel Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich tätig und sind es auch heute noch. Wie Sie sagten, haben Sie das Tierheim Bottrop durch eine Wanderung mit Ihren Hunden im Wald gefunden.

Begonnen hat Ihre Tätigkeit mit den Gassigängen der Tierheimhunde.

Als zwei winzige, sehr kranke Malteserwelpen ins Tierheim kamen, erklärten Sie sich bereit, die Tiere zu Hause zu pflegen. So war der Grundstein der "Pflegestelle – Werner" gelegt. In den folgenden Jahren nahmen Sie viele bedürftige Tiere in Ihre Obhut. Mütter mit Welpen, einzelne winzige Welpen, Angsthunde und Flaschenkinder fanden den Weg ins Leben. Alle Tiere wurden nach angemessener Zeit durch Sie vermittelt.

Durch Ihre Idee fand der erste Trödelmarkt auf dem Tierheimgelände statt.

Genau auf acht Metern Tischlänge boten Sie Trödelwaren an. Seit dieser Zeit finden Trödelmärkte bis heute regelmäßig statt.

Viele Jahre führten Sie den Pullovermarkt, der einmal im Monat stattfand. Die Waren hatten Sie nach Größen vorsortiert. Es wurden Pullover und Jacken von Größe S bis 8XL angeboten. Leider musste der erfolgreiche Pullovermarkt eingestellt werden, da die Herstellerfirma verkauft wurde.

Als Sie den Hund „Patty“ aus unserem Tierheim übernahmen und uns einen Brief schrieben, begann ein neues Ehrenamt. Wir trugen Ihnen die Bitte vor, unseren Tierschutzboten zu gestalten. Inzwischen gestalten Sie den Tierschutzboten gemeinsam mit Frau Hankamer. Die verschiedenen Techniken des Computers haben die Arbeitsabläufe erheblich verändert.

Im Jahre 2008 traten Sie dem Vorstand als Beisitzerin bei. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden Sie zur Kassiererin im Vorstand des Tierheims gewählt.

Nun sind Sie der Meinung, dass die zeitgemäßen Techniken der Computerwelt die Arbeit erheblich erleichtern und möchten Ihr Amt als Kassiererin an kompetente Fachleute weitergeben.

Liebe Frau Werner, wir Tierfreunde Bottrop danken Ihnen für Ihren jahrzehntelangen Einsatz und ihr Engagement. Wir freuen uns, dass Sie dem Tierheim weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Dankbarkeit für jeden gemeinsamen Moment
prägt unseren Abschied.*

Liebe Frau Ortkemper,

bei einem Spaziergang durch den Kölischen Wald stießen Sie, liebe Frau Ortkemper auf das Tierheim Bottrop. Sie waren gerade in den Ruhestand getreten und hier wurde Ihr Interesse an einer Mitarbeit geweckt. Sie erfuhren, dass sich das Tierheim überwiegend privat finanziert. Das Ehrenamt wurde hier großgeschrieben und Sie begannen Ihre Tätigkeit. In allen Bereichen wurden Helfer gebraucht. Es gab nur eine bezahlte Kraft, die dazu kostengünstig im Tierheim wohnte.

Ihre anfängliche Arbeit war das Reinigen der Kaninchengehege. Sie putzten Hundezwinger und das Büro, sortierten Wäsche und ordneten die Wäschekammer. Ihre kaufmännischen Fähigkeiten blieben natürlich nicht unentdeckt, sodass Sie einen Teil der Büroarbeit übernahmen. Zu Ihrer Anfangszeit wurden alle Tiere auf Karteikarten erfasst, die natürlich handschriftlich erstellt wurden.

Als der Computer auch im Tierheim Bottrop zum Standard wurde, pflegten Sie aufgrund Ihres Wissens ein EDV-System ein. Die Schicksale der Tiere ließen Sie nicht unberührt. Mit Hingabe und Verlässlichkeit päppelten Sie Minikätzchen auf und wurden so auch Katzenbesitzerin.

Ihre Ausstrahlung von Ruhe und unendlicher Geduld kam besonders ängstlichen Hunden zugute. Unvergessen bleibt uns Ihre Geduld und Ausdauer, als wir vier völlig verwahrloste und panische Pudeln aus

einem überfüllten Tierheim übernahmen. Vier verschreckte Tiere flüchteten vor dem Menschen. Ihre Therapie, liebe Frau Ortkemper, lag darin, sich still und unbeweglich auf einen Stuhl zu setzen. Als treue ehrenamtliche Mitarbeiterin, mit innerer Ruhe, verbrachten Sie unendlich viele Stunden bei den Pudeln. Nur langsam ließen die Tiere eine menschliche Berührung zu. Das "anonyme" Streicheln genossen sie sichtlich. Tag um Tag wurde mit den Hunden gearbeitet. Erst nach Monaten der Intensivbetreuung zeigten sich kleine Erfolge. Die Tiere lernten, gesichert mit Halsband und

Brustgeschirr, Spaziergänge zu machen. Sie freuten sich über das vertraute Pflegepersonal, nahmen Leckerchen aus der Hand und wurden nach Monaten der Zuwendung hübsche, liebenswerte Hunde. Dank ihres Einsatzes konnten alle vier Hunde vermittelt

werden.

Während Ihrer langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit erfreute sich mancher Hund den Sie Gassi führten. Besonders am Herzen lagen Ihnen Lissa und Salvatore, die Sie bei Ihrem Anblick stürmisch begrüßten und so manches Leckerchen auf Spaziergängen einheimsten.

Wir danken Rose Ortkemper von ganzem Herzen für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement und wünschen ihr alles Gute und vor allem Gesundheit.



Muro im Glück

Unser 11-jähriger Kangal-Rüde Muro lebte im August genau acht Jahre bei uns im Tierheim. Dass wir uns mit ihm noch über ein eigenes Zuhause freuen dürfen, hatten wir wirklich nicht mehr geglaubt. Muro lebte zufrieden bei uns in seinem Zwinger, den er mit einer großen Anzahl von Stofftieren ausgestattet hatte. Keines wurde zerstört. Je nach Wetterlage schleppte er eins nach dem anderen in seinen Außenbereich und passte dort auf seine „Herde“ auf. Er war zwar zurückhaltend gegenüber Fremden, liebte aber seine Pfleger/innen, Paten und Gassigeher/innen.

Muro kam zusammen mit seinem Bruder Kekko zu uns. Sie waren damals ca. drei Jahre alt. Ihre Hundemutter kannten wir und betreuten sie bis zu ihrem Tod auf dem Gelände, wo sie 14 Jahre alt wurde und unzählige Welpen großziehen musste. Kekko und Muro stammten aus ihrem letzten Wurf.

Muros Bruder Kekko hatte schon vor vier Jahren das große Glück, vermittelt zu werden. Er lebt bei einer Familie, die ihr Haus auf dem Firmengelände hat. Er lebt im Haus und rund ums Haus und bewacht das Firmengelände.

Muro war Fremden gegenüber immer etwas zurückhaltend und mochte es gar nicht, fotografiert zu werden. Dass er so viel Vertrauen zu seinen neuen Besitzern gefunden hat, hat sich Fam. B. in etlichen Wochen mit langen Spaziergängen verdient. Sie haben sich in Muros Herz



geschlichen. Gemeinsam mit seiner Gassigeherin haben sie sein künftiges Zuhause angesehen und den Garten erobert. Muro ergriff seine Chance und durfte mit all seinen Stofftieren, die er im Tierheim gehütet hat, in sein Zuhause ziehen. Er hütet Haus, Garten und seine Stofftiere. Seine Familie berichtet, dass er morgens seine „Herde“ aus seiner Unterkunft trägt und auf der Wiese platziert. Dann legt er sich oft daneben auf die Wiese und schaut einfach umher. Man sieht sein Glück in seinem Blick.



Wir sind ergriffen, wenn wir Muros Glück betrachten. Wie so oft ist das Glück der

Tiere in ihrem neuen Zuhause der Lohn für unsere Arbeit. Nach acht Jahren im Tierheim blieb beim Auszug von Muro kein Auge trocken – es waren auch Freudentränen.

Wir danken Familie B. für ihre große Tierliebe und dafür, dass sie einem älteren Hund ein so gutes Zuhause geschenkt haben.

Ein großer Dank geht auch an Muros Paten, die den Burschen über Jahre so fürsorglich unterstützt haben.

Pico – unser alter Clown

Pico, du alter Clown. So lange warst du der Erste, den man gesehen hat – immer wachsam, immer mittendrin, mit absoluter Sicht über alles. Du hattest deine ganz eigene Art, hast Türen geöffnet (im wahrsten Sinne des Wortes!) und auch sonst gerne mal entschieden, wie die Dinge laufen sollen. Eine starke Persönlichkeit – manchmal herausfordernd, aber immer echt und voller Leben.

Vor fast drei Jahren bist du zu uns gekommen, als schon recht betagter Hund mit 10 Jahren. Fast drei Jahre voller Geschichten, Lächeln, und kleiner Eigenheiten, die dich so besonders gemacht haben. Du hattest in dieser Zeit tolle Paten und Gassigeher, bei denen wir uns noch einmal herzlich bedanken möchten.

Aber jetzt bist du endlich dort, wo du hingehörst: in deinem Zuhause, bei deiner Familie. Dort genießt du deinen Lebensabend – oder vielleicht deinen zweiten Frühling – mit Spaziergängen, ganz viel Kuseln und der Ruhe, die du dir verdient hast. Ohne dich hier ist es anders. Du fehlst uns jeden Morgen, wenn wir kommen. Aber wir wissen: Für dich ist jetzt alles gut. Und das ist der Gedanke, der das weinende Auge tröstet – und das lachende strahlen lässt.

Mach's gut, Pico. Danke für alles, was du uns gezeigt hast.

So geht's Pico

Hallo liebes Tierheim-Team! Pico hat sich wirklich schnell eingelebt und sich an unseren Tagesrhythmus angepasst. Ein Frühaufsteher ist er allerdings nicht, vor 7 Uhr macht er noch keine Anstalten raus zu wollen, dafür ist er abends munter. Er bleibt auch brav allein und hat bisher nichts angestellt. Unseren Garten mag er auch und wälzt sich gern im Gras.

Er ist total lieb und freut sich über jede Zuwendung, man bekommt eigentlich immer ein Wedeln von ihm. Schmusen, Abrubbeln und Bürsten mag er auch, für ein Leckerchen ist er natürlich immer zu haben.

Wir haben eine erste etwas längere Autofahrt außerhalb vom Stadtverkehr mit

ihm gemacht, das hat ganz gut geklappt. Anfangs winselt und zappelt er etwas herum, aber wenn er sich beruhigt hat, setzt er sich hin und guckt raus. Wir waren das erste Mal mit ihm im Biergarten. Er war nicht unbedingt begeistert, aber er war brav und hat nicht gejamert oder gezogen.

Alles in allem läuft es sehr gut mit ihm. Er ist sehr neugierig und möchte überall seine Nase reinstecken und hat sich auch schon mit den Nachbarn angefreundet.

Viele Grüße von Pico und Familie Neuhäuser

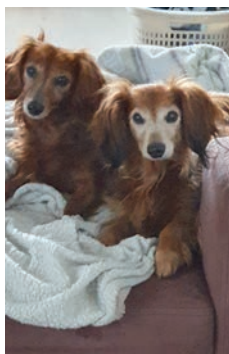


Grüße von Heidi und Susi

Liebes Tierheim Bottrop, Susi und Heidi sind nun schon seit 2 1/2 Monaten bei uns und wir sind unglaublich glücklich mit den beiden! Anfangs waren sie noch etwas schüchtern und unsicher, aber nach wenigen Tagen haben sie sich wunderbar eingelebt.

Ihr Tag beginnt morgens gegen 6:30 Uhr mit einem Kontrollgang durch den Garten. Danach wird sich erst mal ausgeruht, bevor das Frühstück serviert wird. Anschließend inspizieren die beiden Damen erneut den Garten und genießen eine Kuschel- und Spielrunde mit unseren Jungs. Später und je nach Wetterlage steht die erste Gassirunde des Tages an. Mittlerweile kennen sie schon einige andere Hunde und gehen ganz entspannt mit ihnen um. Den restlichen Vormittag verschlafen sie gerne oder schauen Frauchen bei der Arbeit zu. Bei Herrchen auf der Arbeit waren sie auch schon, aber da stört leider die "doofe" Treppe zum Garten. Apropos Treppe: Aktuell wird noch über Sinn oder Unsinn einer Dackeltreppe für die Couch diskutiert. Ganz nach dem typischen Dackel-Dickschädel ist der Ausgang dieser Diskussion noch offen.

Nach einem ausgiebigen Schläfchen gibt es dann das Mittagessen und etwas Bewegung im Garten, inklusive dem genüsslichen Wälzen im Vogeldreck – oder, wie wir es scherzhaft nennen, dem Parfümieren mit "eau merde d'oiseau".



Wenn die Kinder aus der Schule kommen, werden sie erst mal stürmisch begrüßt, bevor es noch zu einer zweiten kleinen Gassirunde geht. Die Zeit bis zum Abendessen wird dann wieder verdöst, oder man beobachtet die Kinder beim Spielen. Besonders Heidi findet das Treiben der Kinder unglaublich spannend. Nach dem Abendessen trudelt auch Herrchen ein, und nach diesem ereignisreichen Dackeltag lassen die beiden den Abend gemeinsam mit uns auf der Couch ausklingen.

Wir sind unendlich dankbar, Susi und Heidi bei uns zu haben; sie bereichern unser Leben ungemein!

Liebe Grüße, Ihre Familie Marquart

P.S.: Im nächsten Urlaub fahren wir alle gemeinsam nach Frankreich an die Atlantikküste. Wir sind schon sehr gespannt, wie die beiden auf das Meer und den Strand reagieren werden!

Anmerkung: Im letzten Tierschutzbote (Nr. 84) berichteten wir über unsere Dackel Susi und Heidi. Der letzte Satz lautete: „Wir haben gemeinsam mit Susi und Heidi Geduld“

Diese Geduld hat sich ausgezahlt. Die beiden verwehrlosten und kranken Tiere fanden nach der Besserung ein neues Zuhause. Wir sind Familie Marquart sehr dankbar und freuen uns mit ihnen über die glückliche Vermittlung. Danke!



Wir suchen ein Zuhause



Misha ist ein Energiebündel. Der bildhübsche Schäferhund ist seit vier Jahren bei uns im Tierheim und hat in seinem ersten Lebensjahr nicht viel gelernt. Er "überdreht" recht schnell. Daher ist er nur für erfahrene Zweibeiner geeignet, die viel mit ihm arbeiten und ihn körperlich und geistig auslasten. Misha ist im November fünf Jahre alt geworden und mittlerweile etwas gelassener. Er lernt gerne, ist aber häufig sehr ungestüm. Im Tierheim wird mit ihm trainiert. Mit seinen Bezugspersonen klappt das "Entspannt an der Leine gehen" und die Grundkommandos gut. Auf manche Artgenossen, insbesondere Rüden, ist er nicht gut zu sprechen. Bei Hündinnen entscheidet die Sympathie. Wir suchen für den hübschen Rüden ein neues Zuhause mit Haus und Garten ohne Kinder. Mischa hat einen Beschützerinstinkt und duldet neben seinen Zweibeinern nicht gern fremde Personen.



Die beiden sind schon seit über einem Jahr bei uns im Tierheim: **Ira** (braun-weiß) und **Fritzchen** (weiß-schwarz). Die beiden unzertrennlichen, flauschigen Löwenköpfchen suchen gemeinsam ein neues Zuhause. Fritzchen hat leider ein Zahnproblem: Seine Schneidezähne müssen in sehr kurzen Abständen regelmäßig gekürzt werden. Wir werden sie operativ entfernen lassen, um ihm den Stress der ständigen Behandlung zu ersparen. Kaninchen können sehr gut ohne diese Zähne leben. Man sollte ihnen dann allerdings geraspeltes hartes Gemüse oder Obst, wie Karotten oder Äpfel, anbieten.



Als die zehnjährigen Bichon-Frise-Maltser-Mischlinge **Sissi** und **Erna** zu uns ins Tierheim kamen, waren sie sehr verfilzt und mussten deshalb komplett geschoren werden. Anfangs waren sie etwas unsicher. Mittlerweile sind sie puppenlustige und verschmuste kleine Schätzchen, wenn sie „ihre“ Menschen kennen. Mit Artgenossen kommen beide gut zurecht. Diese sollten allerdings nicht zu aufdringlich sein.

Sissi und Erna hängen sehr aneinander. Wir suchen für die beiden ein gemeinsames Zuhause. Sie wären auch die perfekten Begleiter für rüstige Rentner, die gerne spazieren gehen.

Ein scheues Herz auf drei Beinen

Als wir Maja im Tierheim Bottrop sahen, wussten wir sofort: Sie könnte eine wunderbare Ergänzung für unseren Senior Gismo sein. Was wir allerdings unterschätzten, war, wie großartig sie sich bei uns entwickeln würde.

Schon beim ersten Kennenlernen war klar, dass Maja viel Feingefühl brauchen würde. Sie hatte ihr bisheriges Leben in der Nähe eines Schrottplatzes verbracht und dabei eine schwere Verletzung erlitten: Ihr rechtes Vorderbein war zertrümmert, und als man sie schließlich einfing, litt sie bereits unter furchtbaren Schmerzen. Nach der Amputation konnte ihr Leben gerettet werden. Vier Monate lebte sie noch im Tierheim – dann wurden wir auf sie aufmerksam.

Wir suchten eine zweite Katze für unseren 13-jährigen Gismo. Er war immer allein gewesen, doch er zeigte sich ruhig und nicht territorial. Ein Partner mit ähnlichem Wesen sollte also gut passen. Maja schien ideal: scheu, zurückhaltend und noch nicht an Menschen gewöhnt. Anfassen oder streicheln ließ sie nicht zu. Trotzdem hatten wir ein gutes Gefühl. Wir waren überzeugt, dass Maja mit Zeit und Zuneigung zu einem wertvollen Teil unserer Familie werden würde.

Gesagt, getan – Maja zog bei uns ein. Sie hatte große Angst und verkroch sich sofort in ihrem Lieblingskürbis, den wir aus dem Tierheim mitbekommen hatten. Futter, Wasser und ein Katzenklo stellten wir gleich daneben, damit sie alles Nötige in Reichweite hatte. Am nächsten Tag fanden wir sie unter der Couch. Wir rechneten damit, dass dies nun für längere Zeit ihr sicherer Ort bleiben würde. Doch schon am

Nachmittag die erste Überraschung: Maja kam plötzlich hervor und spazierte einfach an uns vorbei. Da sie Menschen nicht kannte, taten wir so, als wäre es das Normalste der Welt. So sollte sie sich bei ihrer ersten Erkundung möglichst wohlfühlen.

Beim ersten Zusammentreffen mit Gismo zeigte er sich gar nicht begeistert. Er knurrte und blähte den Schwanz – doch Maja ließ sich davon nicht beeindrucken. Sie ging einfach weiter, als wäre nichts. Für



Gismo war das ungewohnt, aber nach ein paar Tagen gewöhnte er sich daran. Schon am fünften Tag stand er Maja neutral gegenüber, und ab da ging es bergauf. Maja suchte seine Nähe, wollte mit ihm kuscheln und spielen. Anfangs wehrte er sich noch, doch nach und nach entstand eine zarte Freundschaft.

In den nächsten Wochen suchte Maja ihren Rückzugsort unter dem großen Kratzbaum im Wohnzimmer. Von dort beobachtete sie uns, kam aber immer wieder hervor, wenn wir aßen. Sie bettelte nach Futter und zeigte sich neugierig – wenn auch ohne Körperkontakt. Besonders berührend war, dass sie immer wieder mauzte, sobald Gismo vorbeikam. Sie mochte ihn sehr und wollte unbedingt seine Freundin sein. Bald spielten die beiden

zusammen und jagten sich durch die Wohnung. Zwar lieb Gismo sie noch nicht an sich herankuscheln, aber Maja akzeptierte das.

In der vierten Woche änderte sich etwas: Statt sich unter dem großen Kratzbaum zu verstecken, zog sie auf einen kleinen, blauen Kratzbaum in einer anderen Ecke des Wohnzimmers. Dort war sie plötzlich sichtbar, nicht mehr verborgen. Sie schlief



dort in den verrücktesten Posen – oft sogar auf dem Rücken, ein Zeichen, dass sie sich sicher und wohl fühlte. Vor uns hatte sie nun keine Angst mehr, auch wenn Streicheln noch tabu war. Wir drängten sie nicht. Wir wussten: Wenn die Zeit reif ist, wird sie von selbst kommen.

Und tatsächlich: In der siebten Woche beobachtete sie eines Morgens, wie wir Gismo streichelten. Plötzlich schmiegte sie sich an unsere Beine und miaute. Nach ein paar zögerlichen Versuchen war der Bann

gebrochen – sie ließ sich streicheln, und es gefiel ihr sehr. Von da an gab es kein Zurück mehr. Heute, nach elf Wochen, ist aus der schüchternen Katze ein richtiger Schmusprofi geworden. Jeden Morgen warten Maja und Gismo gemeinsam im Wohnzimmer und haben eine klare Forderung: „Kuscheln, jetzt!“

Wenn wir die Maja von heute mit Maja vom ersten Tag vergleichen, erkennen wir sie kaum wieder. Sie war so ängstlich, so in sich gekehrt – und nun ist sie ein fröhlicher, liebevoller Teil unserer Familie. Auch Gismo hat sich verändert. Er hat eine Gefährtin gefunden, die ihn bereichert und mit der er gerne Zeit verbringt.

Majas Entwicklung zeigt uns: Auch schüchterne, zurückhaltende Tiere verdienen eine Chance. Sie brauchen vielleicht mehr Geduld und Verständnis, doch das Vertrauen, das man schließlich von ihnen zurückbekommt, ist unbezahlbar.

Anmerkung: Maja wurde mit einer Verletzung am linken Vorderbein auf einem Firmengelände in Bottrop gesehen. Ein Mitarbeiter der Firma fütterte sie, bis sie sich anfassen und ins Tierheim bringen ließ. Leider war die Verletzung so schwer, dass das Bein amputiert werden musste. Maja erholte sich von der Operation sehr gut, blieb im Tierheim aber immer recht scheu. Umso mehr freut es uns, dass sie sich in ihrem neuen Zuhause so wohlfühlt und zutraulich geworden ist.

Eine Tierheim-Erfolgsgeschichte

Ghosty ist am Montag den 27.05.2024 bei mir, Claudia, eingezogen. "Kennen-gelernt, bzw. gehört" habe ich ihn beim Katzenkuscheln, bzw. helfen im Katzen-

haus. Er saß – frisch kastriert mit Plastikkragen – in K5 und hat nur geschrien und gejammert. Ich hatte überlegt, evtl. noch eine Katze aufzunehmen und mich in eine

weiße Katzendame verliebt, die allerdings eine Einzelkatze war und sich nicht mit anderen vertragen hat. Ghosty – inoffiziell Pavarotti – habe ich dann in K5 besucht und er war sofort ein kleiner "Prinz Charming". Er lief an den Käfigen der anderen vorbei ohne zu fauchen und war freundlich zu allen. Da ich schon zwei Jungs und zwei Mädels zu Hause hatte, musste ich sicherstellen, dass er mit anderen Katzen verträglich war. Man hat ihn dann in einen der Räume zu den anderen Katzen gesetzt, um zu sehen, wie er sich benimmt. Er hat die Räume "umdekoriert" und immer noch geschrien, aber er war freundlich zu den Katzen. Ich lebe in einem Haus mit einem gesicherten Balkon und Garten. Die Katzen können durch Katzenklappen raus, wann sie wollen. Pavarotti – als Name – war keine Option. Blaue Augen und weiß, da kam ich auf Geist – Ghost – also Ghosty... und der Name passt. Ghosty durfte dann – auf Probe – einziehen und ist geblieben.



Da er ein unruhiger "Geist" ist, der Aufmerksamkeit, Gesellschaft und auch Platz braucht, ist er hier genau richtig. Ich arbeite im Homeoffice, er hat hier Kumpels, die mit ihm spielen und kann raus in den Garten

wann er will. Wenn er kuscheln möchte, bin ich auch da. Es wäre sicher schwer geworden, einen Platz für ihn und seine Bedürfnisse zu finden. Vor etwas mehr als einem Jahr ist "Ghosty" eingezogen. Einige werden sich vielleicht noch an den kleinen, weißen, tauben Kater erinnern, der im letzten Frühjahr das Tierheim "zusammen geschrien" hat. Man hat ihn schon beim Betreten des Geländes gehört. Der unglückliche kleine Kerl ist an einer Futterstelle gefunden worden und so im Tierheim gelandet. Dort wurde schnell klar, dass es nicht einfach werden würde, ihn zu vermitteln. Bei tauben Katzen kommt häufiger vor, dass sie laut miauen und Angst haben, verlassen zu werden. In seinem neuen Zuhause hat er einen eingezäunten Garten, einen gesicherten Balkon und der Zutritt ist durch zwei Katzenklappen immer möglich. Außerdem gibt es Kumpels. Mit den zwei Katern kommt er prima klar und mit den beiden Katzen auch irgendwie. Er kann auch ein "Schmusekater" sein, wenn er will, er schläft im Bett. Er ist entweder nur unterwegs oder er schläft, es scheint nur diese zwei Gänge zu geben. Er war hier sofort zuhause und ist durch die Katzenklappe in den Garten. Dass die anderen ihn zuerst angefaucht haben, war kein Problem, er hat es ja nicht gehört und deshalb auch nicht darauf reagiert. Ich fand das ziemlich lustig. Seine Taubheit ist für ihn offensichtlich kein Problem, die anderen Sinne funktionieren irgendwie besser, so bekommt er es immer sofort mit, wenn irgendwer irgendwo Leckerchen bekommt - keine Ahnung, wie er das macht. Die Einzige, die ein "Problem" mit seiner Taubheit hat, bin ich, wenn ich ihn wieder mal rufe oder mit ihm rede. Er schreit auch nicht mehr oder nur ganz selten - er ist hier angekommen und es geht ihm sehr gut.

Kater Carlos Geschichte

Hallo, Anfang des Jahres habe ich meinen Carlos bei euch aus dem Tierheim geholt. Ich möchte hier ganz kurz etwas zu Carlos Entwicklung seitdem sagen.

Vom Moment des Abholens an war Carlos bereits ganz ruhig. Es dauerte keine 30 Sekunden, da ist er aus seiner Box gekommen und anstatt sich unter dem Sofa zu verkriechen hat er sich (während ich einfach dastand) erstmal gemütlich die ganze Wohnung angeguckt.

Nur wenige Stunden nachdem er bei mir ankam ist er neben mich auf den Sessel gehüpft, hat einmal laut geseufzt und dann dort den Rest des Abends geschlafen.

Seit dem Tag habe ich keine ruhige Stunde mehr (aber im Guten). Carlos wurde innerhalb von nur zwei Wochen ein richtiger Schmusekater, der jammert, wenn er das Gefühl hat, sein Köpfchen wird nicht genügend gekraut.

Ein paar Wochen später hat er dann angefangen seinen Charakter zu zeigen. Er ist ein kleiner Komiker. In seinem Kopf verbindet er die Dusche damit, dass ich mich putze. Was macht er also? Sich in der Dusche putzen. Immer wieder kommen neue Dinge dazu, die mich sehr zum Lachen bringen.

Trotz seiner Vorgeschichte war er von Beginn an neugierig fremden Menschen gegenüber. Inzwischen hat er sogar einen Lieblingspaketboten, der ihn jedes Mal streichelt und er unterhält gerne meine Nachbarn durch das Fenster. Sogar die Kinder und Hunde nur wenige Meter von ihm entfernt beeindrucken ihn gar nicht.

Carlos ist nicht die Katze von der ich dachte, dass ich sie adoptiert habe, aber er ist definitiv die beste Katze, die ich jemals hätte haben können.

Mit lieben Grüßen, Melissa Marshall





Katzenflut

So könnte die Überschrift dieses Jahres lauten – denn wir wurden regelrecht überschwemmt von Katzen jeder Rasse und jeden Alters. Viele von ihnen kamen krank, hilfebedürftig und von Pilz befallen zu uns. Fast alle hatten eines gemeinsam: Sie waren nicht kastriert, und viele Katzen waren sogar trächtig.

Zu den bereits gefundenen oder abgegebenen Kitten kamen also noch zahlreiche Neugeborene hinzu. Wir mussten behandeln, aufpäppeln, pflegen, kastrieren, impfen – rund um die Uhr.

Es scheint, als sei eine Katze für viele Menschen heute nur noch ein Lebensbegleiter auf Zeit. Kastrationen vor dem Freigang werden immer seltener durchgeführt. Vielen ist nicht bewusst, welche dramatischen Folgen das hat – für die Tiere selbst, sowie für Tierheime und Tierschutzvereine.

Unkastrierte Kater sorgen als Freigänger oder als ausgesetzte Haustiere für eine unkontrollierte Vermehrung. Kätzinnen bekommen ihren Nachwuchs oft viel zu jung oder erkranken. Die Zahl der Straßenkatzen wächst stetig. Oft sind sie krank, verwildern und führen ein Leben im Verborgenen.

Für die Tiere bedeutet das: Durch fehlende Impfungen erkranken sie oft, die Ansteckungsgefahr ist hoch – ein Teufelskreis des Leidens. Wenn Katzen an Futterstellen oder auf Firmengeländen eingefangen werden können, ist ein Ende des Leidens in Sicht. Zwar müssen sie im Tierheim zunächst eine wochenlange Quarantäne überstehen, erhalten dann aber die dringend erforderliche medizinische Behandlung inklusive Impfung und Kastration.

Für uns als Tierheim bedeutet es: enorme Kosten, viel Elend und Leid, das wir mittragen müssen. Manche Katzen kommen so krank zu uns, dass selbst die beste Pflege nicht mehr helfen kann. Das Leid der Katzen ist auch das Leid unserer Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die mit vollem Einsatz arbeiten – und emotional oft an ihre Grenzen kommen.

Es muss dringend ein Umdenken stattfinden:

- Kastrationspflicht für alle Freigängerkatzen in unserer Stadt
- Registrierung und Kennzeichnung aller Tiere.

Nur so lässt sich dieses Leid langfristig beenden. Kein Tierheim in Deutschland kann die Katzenflut allein bewältigen. Auch wir mussten inzwischen einen Aufnahmestopp für Abgabtiere verhängen. Nicht weil wir es wollen, sondern weil uns schlichtweg die Hände gebunden sind. Uns fehlen Räume, Quarantänemöglichkeiten, also der Platz.

Doch wohin dann mit den ungewollten Tieren? Niemand weiß es.

Wer uns finanziell bei der medizinischen Versorgung und den vielen Kastrationen unterstützen möchte, kann dies auf folgenden Wegen tun:

Sparkasse Bottrop
 (IBAN: DE25 4245 1220 0001 0066 00)
 Kontoinhaber: Tierfreunde Bottrop im DT.
 Tierschutzbund e.V.

Vereinte Volksbank eG
 (IBAN: DE86 4246 1435 5200 2083 00)
 Kontoinhaber: Tierfreunde Bottrop e.V.

Paypal: www.paypal.me/TierheimBottrop

Eine süße Auswahl unserer Katzenbabys im Sommer 2025





Es ist ein Herz, das schlägt, eine Seele die fühlt
und ein Leben, das leben will.



TIERHEIMALLTAG

Gonzo wurde ins Tierheim gebracht, weil sein Besitzer schwer erkrankt war. Er war ein achtjähriger, lieber und gemütlicher Berner Sennenhund-Mix. Sowohl Hund als auch Herrchen trauerten sehr um den Verlust des anderen. Herrchen rief immer wieder im Tierheim an, um sich nach Gonzo zu erkundigen. Er wollte erst ins Hospiz gehen, wenn es seinem Gonzo gut gehen



würde. Wir befürchteten, dass Gonzo aufgrund seines fortgeschrittenen Alters nicht so schnell ein neues Zuhause finden würde. Doch Gonzo hatte ganz schnell großes Glück: Nach der Veröffentlichung auf unserer Internetseite meldete sich eine Familie, die wir bereits kannten und die ganz in der Nähe des Tierheims wohnt. Nach kurzem Kennenlernen war klar, dass Gonzo in sein neues Zuhause ziehen durfte. Leider starb Gonzos Herrchen ohne zu erfahren, dass es seinem Hund wieder gut ging.

Ein Mann ruft im Tierheim an und erkundigt sich nach einer Partnerin für sein Kaninchenböckchen. Als die Mitarbeiterin weitere Angaben zum Tier erfragt, erklärt der Mann, dass das Kaninchen bereits seit drei Jahren allein bei ihm lebt, nicht kastriert ist und er nun eine Partnerin für es sucht, damit es hübschen Nachwuchs zeugen kann. Als unsere Mitarbeiterin ihm erklären will, dass es aus unserer Sicht nicht wünschenswert ist, Kaninchen- nachwuchs zu produzieren, legt der Mann ohne weitere Worte auf.

Wir werden fast täglich damit konfrontiert, dass Menschen ihre Kaninchen abgeben möchten. Aufgrund unserer begrenzten Platzzahl müssen wir manchmal Wartelisten führen. Ausgesetzte Tiere werden gefunden und ins Tierheim gebracht. Ihr Zustand ist manchmal erbärmlich und verwahrlost. Es ist für uns schwer nachvollziehbar, dass es immer noch Menschen gibt, die sich nicht mit dem artgerechten Leben ihrer Haustiere auseinandersetzen und dadurch unbedacht für Nachwuchs sorgen.

Im Mai brachte eine junge Frau ein sehr junges Kätzchen ins Tierheim. Wir erschrakten als wir das Tier sahen. Der



kleine Perser-Mix-Kater war bis auf die Haut geschoren und hatte Hautverletzungen. Die junge Frau gab an, das Tier in diesem Zustand in einem Bottroper Park in einem Gebüsch gefunden zu haben. Wir nahmen das süße Kätzchen in Obhut. Nach der Eingangsuntersuchung stellte sich heraus, dass das arme Tier an einer schweren Pilzinfektion litt. Das etwa acht Wochen junge Kätzchen musste monatelang alleine in Quarantäne verbringen und behandelt werden. Wir zweifeln ein wenig an der Geschichte der jungen Frau.

Im letzten Tierschutzbote haben wir unsere beiden Seniorenkatten Asterix und Obelix vorgestellt. Sie wurden herzlos in einer viel zu engen Tasche ausgesetzt. Die beiden haben lange auf ein Happy End gewartet. Nun haben sie endlich ein Zuhause gefunden. Während Obelix sehr aufmerksam sein neues Zuhause erkundete, fütterte Asterix ordentlich und machte es sich dann gemütlich. Die Familie der beiden berichtet, dass sie sehr glücklich mit den Schmusebären sind.

In diesem Jahr wurden in Bottrop gleich mehrere Bengalkatzen ausgesetzt. Diese Rassekatten sind eine Kreuzung aus einer



Wild- und Hauskatze und haben oft einen extrem ausgeprägten Bewegungsdrang, sind nachtaktiv und zeigen einen starken Jagdtrieb. Wenn ihre Besitzer ihren Bedürfnissen nicht gerecht werden, entwickeln die schönen Tiere eventuell Verhaltensprobleme. Bengalkatzen sind für die reine Wohnungshaltung nicht geeignet. Nur so lässt sich erklären, warum selbst diese Tiere, die beim Züchter schnell 1000 bis 2000 Euro kosten, ausgesetzt oder abgegeben werden. Wir konnten die Katzen in ein Zuhause vermitteln, das ihren speziellen Bedürfnissen gerecht wird.

In diesem Sommer hat es uns sehr erschüttert, dass vor Ferienbeginn so viele Tiere ausgesetzt wurden.

An einem Sonntag haben wir zu Dienstbeginn ein kleines schwarzes Kaninchen in einem kleinen Karton vor dem Tor gefunden. Die Krallen des Kaninchens



sahen schrecklich aus. Es konnte kaum laufen. Wir haben den kleinen Kerl im Kleintierhaus liebevoll versorgt und ihm Ruhe gegönnt. Nachdem wir ihm die Krallen gekürzt hatten, ging es ihm gleich besser.

Ein paar Tage später wurde uns eine völlig entkräftete Katze gebracht. Sie wurde bei großer Hitze in einer Transportbox am

Straßenrand in Bottrop-Vonderort gefunden. Sie hat große gesundheitliche Probleme unter anderem mit den Hinterläufen und der Atmung. Es ist einfach schrecklich, ein Tier so herzlos seinem Schicksal zu überlassen.

In der Nähe der Arche Noah in Bottrop wurden vier Kaninchen neben Glascontainern ausgesetzt. Wir haben die Tiere aufgenommen und versorgt. Am nächsten Tag wurden drei weitere Kaninchen in einer Transportbox vor dem Tierheimtor abgestellt. Es war sehr heiß und die armen Tiere hatten weder Futter noch Wasser zur Verfügung. Es ist wirklich schlimm, ehemals geliebte Haustiere auszusetzen. Es ist auch nicht besser, die Tiere einfach bei uns vor unsere Tür zu stellen. Es ist einfach falsch!

In der Wohnung eines Verstorbenen wurden zwei Katzen gefunden. Sie haben mehrere Tage neben ihrem toten Herrchen gesessen und waren sehr verstört. Im



Tierheim wurden sie liebevoll betreut und konnten sich so von dem Verlust ihres Zuhauses erholen. Nach erfolgter Impfung und Zahnbehandlung haben wir für die beiden schönen Tiere ein gutes Zuhause gefunden.



Vor dem Tierheim lagen auf der Mülltonne zwei kleine Pappkartons, die im Handel zum Transport von Vögeln verwendet werden. Als eine Mitarbeiterin die Pappe in der Annahme, es handle sich um Müll, greifen wollte, erschrak sie. In den Pappboxen waren zwei Wellensittiche eingesperrt, die sich nicht bewegen konnten. Glücklicherweise lebten sie noch. Wir versorgten die armen Tiere in einem geräumigen Käfig, wo sie sich schnell von ihrem schrecklichen Erlebnis erholten. Es hätte anders ausgehen können, wenn wir die Kartons auf der Mülltonne nicht so schnell entdeckt hätten. Inzwischen haben die Tiere ein schönes Zuhause gefunden.

Dass Tierschutz manchmal an seine Grenzen stößt, mussten wir Ende Juli erleben. Ein Mann bat uns, zehn oder elf Kaninchen bei uns abgeben zu dürfen. Diese Anzahl an Tieren aufzunehmen, erforderte schon einige Überlegungen. Da der Mann in Not zu sein schien, stimmten wir schließlich zu. Im Kleintierhaus wurden Kaninchengehege für elf Tiere vorbereitet. Am nächsten Tag erschien er im Tierheim. Die Tiere befanden sich in Käfigen in seinem PKW. Wir waren sichtlich schockiert, als wir statt der angekündigten elf Kaninchen die beeindruckende Zahl von 36 Kaninchen erblickten.

Wie sollte man in einem solchen Fall vorgehen? Sollte man ablehnen, da eine angemessene Versorgung kaum gewährleistet werden kann? Was würde dann mit den Tieren geschehen? Wir schlossen diese Option aus und bereiteten stattdessen andere Räume vor und verlegten Tiere in andere Bereiche, um der enormen Anzahl an Kaninchen gerecht zu werden.

Wie konnte es zu dieser Situation kommen?

Am Telefon wurde uns mitgeteilt, dass die Kaninchenhaltung aus dem Ruder gelaufen sei. Aufgrund fehlender Kastration

und unzureichender Geschlechtertrennung hatten sich aus zwei weißen Kaninchen innerhalb kürzester Zeit eine Population von 36 Kaninchen entwickelt, von denen einige tragend waren. Die Anzahl der Tiere würde also noch steigen. Wir standen vor einer erheblichen Herausforderung, auch in finanzieller Hinsicht. Alle Tiere mussten geimpft und die Böckchen kastriert werden.

Wir entschieden uns, den Weg an die Öffentlichkeit zu gehen. In Presseberichten sowie auf Facebook und Instagram schilderten wir unsere Notlage und baten um Spenden. Die Hilfsbereitschaft der Menschen war überwältigend! Von nah und fern erreichten uns Spenden. Wir erhielten Heu aus dem Allgäu, Grünzeug in Frischeboxen und selbst gesammeltes Grün, Streu und Geldspenden. Wir waren sehr gerührt, als mehrere Tierheime in der Umgebung Hilfe anboten und einige Tiere übernahmen. Gemeinsam haben wir es geschafft. Der ehemalige Besitzer der Tiere wurde eingehend beraten. Er zeigte Einsicht und beteiligte sich an den Kosten. Wir hoffen, dass unsere Berichte in den sozialen Medien über diese ungeplante Vermehrung auch Menschen erreichen, die daraufhin ihre Kaninchenböcke kastrieren lassen.



Yuki geht es gut

Im Frühling wurde ein Kaninchen mit Namen Weiß im Tierheim abgegeben. Als Grund wurde Zeitmangel genannt. Das weiße Kaninchenböckchen lebte bei dem Sohn der Familie im Zimmer, ganz ohne Artgenossen. Es war sehr menschenbezogen aufgewachsen, spielte mit den Kindern, kannte aber keine Artgenossen. Wir ließen ihn bei unserer Tierärztin kastrieren und hofften, dass wir für ihn ein neues Zuhause mit Artgenossen finden würden.

Jetzt hat das liebe Kaninchen, das nun Yuki heißt, ein neues Zuhause gefunden. Er konnte mit zwei Kaninchendamen zusammengebracht werden. Yuki blüht in Gesellschaft der anderen Kaninchen richtig auf und liebt seine Artgenossen sehr. Er schickt liebe Grüße aus seiner neuen WG.

Kein Kaninchen sollte allein leben müssen. Kaninchen sind sozial lebende Tiere die auf ihre Art miteinander kommunizieren und ein instinktives Bedürfnis nach der Nähe von Artgenossen haben. Sie brauchen diese Kontakte um sich gesund entwickeln zu können. Sie kuscheln gerne, um sich Wärme



und Sicherheit zu geben. Sie putzen sich gegenseitig und erkunden gemeinsam die Umgebung. All dies kann ein Mensch nicht ersetzen. Ohne Artgenossen leiden Kaninchen unter Einsamkeit und Angst.

Wir sind sehr froh, dass Yuki relativ problemlos in eine Kaninchengruppe integriert werden konnte und wünschen ihm ein langes glückliches Leben in Gesellschaft seiner Lieben.

Ihr Druckereipartner in Oberhausen
für Privat- und Geschäftsdrucksachen.



► Layout ► Grafik ► Satz ► Offset-/Digitaldruck

Rolandstr. 20
46045 Oberhausen
info@richtscheid-druck.de

Tel. 0208 | 86 63 69
Fax 0208 | 86 33 03
richtscheid-druck.de

RICHTSCHEID
druck & medien



BEEINDRUCKEND ANDERS

► PERSÖNLICH ► KOMPETENT ► ZUVERLÄSSIG

George grüßt aus dem neuen Zuhause

Im Sommer waren wir kurz bei Ihnen, da wir für unsere Kaninchendame Emmy einen Bock suchten. Ihr Partner war kurz zuvor gestorben und sie sollte natürlich nicht allein bleiben. Frau Gesenhaus zeigte uns einige passende Kaninchen. George gefiel uns auf Anhieb, und so fiel die Wahl schnell auf ihn.

Bei uns angekommen inspizierte er erstmal alle Räume unserer Wohnung. Er zeigte sich uns gegenüber auch sofort sehr aufgeschlossen und baute innerhalb kürzester Zeit großes Vertrauen zu uns auf. Somit war das neue Zuhause samt Bewohnern für ihn schnell akzeptiert und für gut befunden.

George hat sich blitzschnell eingelebt. Er fand auch sofort Gefallen an Emmy. Vergesellschaftung war überhaupt kein Thema! Die beiden kamen sofort super miteinander klar und sind schon nach so kurzer Zeit ein Herz und eine Seele! George ist eine alte Schmusbacke und fordert seine Streicheleinheiten bei uns regelrecht ein. Er ist ein richtiger kleiner

Racker: Wenn sein Essen nicht schnell genug serviert wird, kommt er in die Küche und schaut nach dem Rechten. Es kann auch sein, dass er sich selbst bedient. So zieht er sich gern Möhren aus der gerade abgestellten Einkaufstasche oder schnappt sich eine Tüte mit Trockengrün aus dem Vorratsregal und apportiert sie wie seine Beute.

Er ist ungemein liebenswert, verträglich und anhänglich. Er fordert immer wieder seine Streicheleinheiten bei uns ein.

Erstaunlich für uns ist, in welcher kurzen Zeit unsere beiden Kaninchen zu einem unzertrennlichen Paar zusammengewachsen sind und wie schnell sich George an uns und sein neues Zuhause gewöhnt hat. Man sieht ihm an, dass er sich richtig wohl fühlt.

Viele Grüße, Familie K.

Anmerkung: George wurde mit Fred ausgesetzt gefunden. Die beiden waren unkastriert und wiesen schwere Bissverletzungen auf. Wir mussten sie sofort trennen. Nach der Behandlung konnten wir die zwei kastrieren lassen und nach einer sechswöchigen Wartezeit an neue Familien vermitteln.



George
und
Emmy

Ariz heißt jetzt Juri

Hallo ihr Lieben! Ich bin es, euer Ariz. In meinem Zuhause heiße ich Juri. Nun ist es schon ein Jahr her, dass ihr mich in mein neues Zuhause weitervermittelt habt. Mir gefällt es immer noch super. Meine vier Damen haben mich immer noch lieb und ich habe sie immer noch alle ganz doll lieb. Bei Frauchen bin ich schon zutraulich geworden. Ich lasse mich von ihr manchmal kurz auf den Arm nehmen um zu schmusen, lasse mich auch so von ihr streicheln. Und wenn es leckere Kräuter und Wiese, Gras und Löwenzahn gibt, klaue/nehme ich es Frauchen auch gern aus der Hand. Meistens bin ich da der Schlimmste, es Frauchen aus der Hand zu nehmen!

Danke das ihr mich so super weitervermittelt habt. Liebe Grüße euer Ariz



Unser Umzug in's "für-immer-Zuhause"

Hallo liebes Tierheim Team in Bottrop, wir – Daisy & Balu – wollten uns nochmal bei euch für die gute Pflege und Fürsorge während unseres Aufenthaltes bei euch bedanken. Auch dafür, dass ihr so tolle "Dosie's" ("Dosenöffner") für uns gefunden habt, sind wir euch dankbar.

Mittlerweile haben wir uns hier in Mülheim/Ruhr etwas eingelebt und die "Dosie's" sind ganz okay. Zwar dauert es noch etwas, bis wir sie richtig erzogen haben, aber sie lesen uns jetzt schon jeden



Wunsch von den Schnäuzchen ab. Hier ist nix verboten – wir dürfen wirklich alles, jeden Raum betreten und dort spielen, schlafen, wo wir wollen und lecker Futter gibt's auch.

Der Dosie mit den vielen Haaren im Gesicht ist aber irgendwie komisch - immer, wenn wir auf der Toilette waren, kommt der und macht die Toilette wieder sauber (wir nehmen an, der ist ein "Sammler") Spielzeug gibt's ebenfalls jede Menge - und mal sehen, wenn das Wetter schön ist, dürfen wir sogar auf den Balkon ein bisschen den Pelz in die Sonne legen.

Aber schmusen und auf den "Dosie's" rumklettern dürfen wir zu jeder Tages- und Nachtzeit (sogar das wir mit ihnen im Bett schlafen, ist völlig okay). Also glauben wir, dass wir richtig gute "Dosie's" gefunden haben.

Danke nochmal für eure Hilfe, Daisy & Balu

Hallo Liebes Tierheim Team,

ich bin's, Shadow. Ich bin jetzt seit ein paar Wochen bei euch raus und habe schon vieles entdeckt. Die erste Autofahrt zu meinem neuen Zuhause war echt aufregend, ich konnte mich gar nicht entscheiden, wo ich hinschauen sollte. Da alles so neu war, habe ich Angst gehabt und

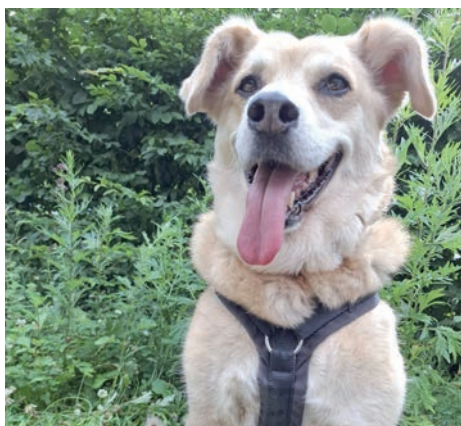


bin die Treppe nicht hoch gegangen, aber Frauchen hat mich hochgehoben und in die Wohnung getragen. Dort habe ich mir erstmal alles angeschaut. Es gab vieles zu entdecken z.B. die Trinkecke und die Wüstenrennmäuse, die meine Besitzerin schon hat. Sie hat mich einfach nur beobachtet wie ich alles erkunde. Abends sind wir Gassi gegangen und ich kann stolz sagen, dass ich die Treppe runter gegangen bin. Der Nachbarhund hat mich angebellt, aber das hat mich nicht gestört. Beim Gassigehen habe ich andere Hunde kennen gelernt und meine Besitzerin hat den Tipp bekommen, dass es ein paar Straßen weiter eine Wiese gibt, wo ganz viele Hunde sind. Ich habe mein Nassfutter bekommen und dann haben wir auf Papa gewartet. Nachdem Herrchen und Frauchen was gegessen haben, sind wir dann alle schlafen gegangen. Ich lag im Wohnzimmer, da ich mich noch nicht traute im Schlafzimmer bei den beiden zu schlafen. – Es macht mich aber neugierig! Liebe Grüße, euer Shadow.

Update zu Terry, die nun Elli heißt

Hallo liebes Tierheim-Team, wir wollten uns einmal mit einem 1-Jahres-Update zu Elli melden. Elli hat sich gut eingelebt und wir freuen uns jeden Tag, dass sie bei uns ist.

Liebe Grüße aus Osnabrück, Elli, Guido und Ann-Marie



Grüße von Shelby

Hallo liebes Tierheim Team, vielleicht kennt ihr mich ja noch. Vor etwas über 9 Jahren haben mich meine Hundeeltern bei euch adoptiert. Damals war ich geschätzt auf drei Jahre, jetzt bin ich knapp 12. Die Äuglein werden schlechter und die Beinchen früher müde.

Aber, wir haben seit zwei Jahren ein fahrendes Urlaubshaus und das ist toll.

Mit meinen Hundeeltern und meinen Hundegeschwistern waren wir schon in den Niederlanden, Frankreich, Italien, Österreich, Luxemburg. Letztes Jahr waren wir drei Wochen in Schottland und gerade kommen wir nach zwei Wochen Dänemark

zurück. Zuhause wartet dann mein Garten auf mich.

Wollte euch nur mal liebe Grüße bellen. Alles Liebe, euer Shelby mit meinen Hundeeltern Sabine und Dirk Müller.



Gruß von Kimba

Liebes Team von Tierfreunde Bottrop, vor fünfenehalb Jahren haben wir Kimba von euch adoptiert und wollten mal ein kleines Update und ein Lebenszeichen geben.

Kimba ist fast 13 Jahre alt und inzwischen auf einem Auge blind. Im November wurde ihr ein Tumor am Gesäuge entfernt, der allerdings leider bösartig war und allem Anschein nach gestreut hat. Wir genießen jetzt die Zeit mit ihr, die wir noch haben. Noch ist sie fit und voller Lebensfreude und wir hoffen, dass es noch lange so bleibt. Sie liebt es immer noch mit ihrem Ball zu spielen, auch wenn sie jetzt im Alter nicht mehr die gleiche Ausdauer hat wie noch vor fünf Jahren.

Einen lieben Gruß an das ganze Tierheim Team von eurem ehemaligen Schützling Kimba



Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

im vergangenen Jahr haben wir uns einigen Herausforderungen gestellt. Unsere Tierheimgebäude sind in die Jahre gekommen und an mehreren Stellen haben wir notwendige Instandsetzungen vorgenommen.

So war das Dach in unserem Wäschehaus undicht und an einigen Stellen fielen Teile der Verkleidung ab. Als wir das Dach durch eine Fachfirma neu decken lassen wollten, stellte sich heraus, dass einige Holzbalken bereits marode waren. Dadurch wurde die geplante Reparatur aufwendiger und teurer. Gut, dass dies noch rechtzeitig entdeckt wurde. Inzwischen sind alle Dacharbeiten beendet und die Balken haben neue Anstriche erhalten.

Im Kleintierhaus haben wir ein Vogelzimmer mit zwei großen Volieren eingerichtet. Dank einer großzügigen Spende der Wunschzauberer in Höhe von 3000 Euro konnten wir große Volieren einbauen lassen und die Beleuchtung vogelgerecht anpassen.

Die sechs Außenzwinger in unserer Hundeanlage wiesen an den Außentoren massiven Rostbefall auf. Eine Wiederherstellung war nicht mehr möglich. Wir haben neue Tore angeschafft und sie an den vorhandenen Pfeilern angeschweißt. Ein anschließender Anstrich verhindert für eine Zeit die Bildung neuer Roststellen. Hier rechnen wir mit Kosten von ungefähr 4000 Euro.

Die Gehege in unseren Kaninchenräumen wurden vor Jahrzehnten von einem Mitarbeiter des Tierheims selbst gebaut und werden seit vielen Jahren als Kaninchengehege genutzt. Durch den Kontakt mit Kaninchenurin sind die stählernen

Gitter unten herum stark verrostet. Wir würden diese gerne durch Abtrennungen aus Edelstahl und Plexiglas ersetzen. Zusätzlich hätten wir durch den Umbau dann die Möglichkeit, den Grundriss der Gehege großzügiger zu gestalten und dadurch mehr Platz für die Kaninchen zu schaffen. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf ca. 14000 Euro. Momentan überlegen wir noch, ob und wann wir diese Renovierung umsetzen können.

Liebe Tierfreunde, wir würden uns sehr freuen, wenn uns der eine oder andere bei der Finanzierung des Projekts unterstützen könnte. Jeder Cent hilft uns das geplante Vorhaben im nächsten Jahr umzusetzen.

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung.



Die alten Kaninchengehege



Mitgliederversammlung

Am 27. November 2025 fand die Mitgliederversammlung der Tierfreunde Bottrop in der Gaststätte Cottage statt. Der bisherige Vorstand wurde mit folgenden Änderungen gewählt:

Frau Hildegard Frank-Tüllmann, seit 38 Jahren Vorsitzende im Vorstand der Tierfreunde, ist aus Altersgründen zurückgetreten.

Frau Rosemarie Werner, seit 17 Jahren Beisitzerin und Kassiererin im Vorstand der Tierfreunde, ist aus Altersgründen zurückgetreten.

Wir danken ihnen für ihre langjährige Bereitschaft, sich für die Belange des Tierschutzes einzusetzen.

Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

Frau Silke Hankamer Vorsitzende
 Frau Eva Wege Geschäftsführerin
 Frau Christa Hoffmann Kassiererin
 Frau Jasmin Rickers Beisitzerin
 Frau Iris Schlautmann Beisitzerin

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen wir im nächsten Heft vor.

Der Vorstand bedankte sich bei allen Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, sich weiterhin für das Wohl der Tiere und die Führung des Tierheimes einzusetzen.



Bitte beachten Sie bei Überweisungen folgende Änderung:

Seit dem 09. Oktober 2025 müssen Banken bei Überweisungen prüfen, ob der Empfängername und die IBAN zusammenpassen. Bitte geben Sie bei Online-Überweisungen den richtigen Kontoinhaber wie folgt an:

Vereinte Volksbank eG
 IBAN: DE86 4246 1435 5200 2083 00)
 Kontoinhaber: Tierfreunde Bottrop e.V.

Sparkasse Bottrop
 Kontoinhaber: Tierfreunde Bottrop im DT.
 Tierschutzbund e.V.

Wir danken ganz herzlich

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern und Gönnern, die uns seit vielen Jahren in unserer Arbeit unterstützen. Unser Dank gilt auch allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die ihre Arbeitskraft jederzeit, insbesondere bei unseren Veranstaltungen, einsetzen.

Der Vorstand bedankt sich bei unserer Tierärztin für die medizinische Versorgung unserer Tiere – nicht nur während der Sprechstunden, sondern insbesondere für viele Nacht- und Wochenendeinsätze. Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit hohem persönlichen Einsatz und äußerst pflichtbewusst für das Wohlergehen aller Tierheimtiere einsetzen. Wir wissen, dass manche Tage sehr herausfordernd sind.

Ja, und was wären unsere Tiere ohne ihre treuen Gassigänger? Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihren täglichen Einsatz bei Wind und Wetter!

Emely (12 J.) und Indra (11 J.), Schülerinnen der Klasse 6b des Gustav-Heinemann-Gymnasiums in Dinslaken,



haben uns mit ihrem Besuch im Tierheim überrascht. Im Auftrag ihrer Mitschüler:innen haben sie uns 106 Euro für unsere Tiere überreicht. Die Klasse hat in der Schule Kuchen für den guten Zweck verkauft, den die Eltern der Kinder gebacken haben. Wir danken euch ganz herzlich für euren Einsatz für die Tiere im Tierheim! Da hattet ihr eine super Idee!!

Die Auszubildenden des Textilhandelsunternehmens Peek & Cloppenburg Düsseldorf in Mülheim haben uns nach



einer Veranstaltung für unsere Tiere 260 Euro überreicht! Wir freuen uns sehr!

Die Wunschzauberer haben uns mit einer Spende in Höhe von 3000 Euro bedacht.



Dank dieser wertvollen Spende konnten wir unsere dringend benötigte Vogelvoliere im Kleintierhaus bauen lassen. Jetzt erfreuen sich Gruppen von Wellensittichen und Agaporniden an den geräumigen Volieren. Wir danken ganz herzlich Allen, die an dieser großzügigen Spende Anteil haben.

Kerstin und Markus Fries haben bereits zum dritten Mal einen Glühweinabend veranstaltet. Sie sammelten Spenden für



unsere Tiere und wir durften uns über 510 Euro freuen. Vielen Dank sagen wir Familie Fries und ihren Gästen.

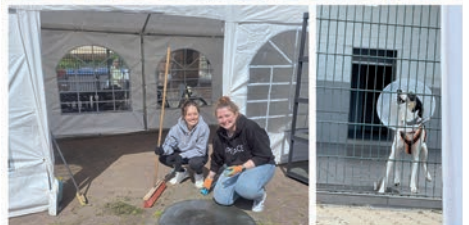
Mit viel Herz haben Anna Ferenz, Lea Steimann und Janine Weffers, Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr der Vereinten Volksbank, auf dem Maifest in Kirchhellen Spenden für das Tierheim



Bottrop gesammelt. Die erfolgreiche Aktion fand im Rahmen eines Schulprojekts statt. Die drei Azubis waren mit einem eigenen Stand vertreten, an dem sie selbstgebackene Kuchen und frische Waffeln anboten. Besonders beliebt war das Glücksrad, das für große und kleine Gäste viele attraktive Gewinne bereithielt. Den gesammelten Betrag von 450 Euro hat die Vereinte Volksbank auf 1000 Euro aufgestockt. Der gesamte Erlös der Aktion kommt unseren Tieren zugute! Vielen lieben Dank!

Die Familien Uhl, Zbocna und Grzybek haben zum dritten Mal ein Nachbarschaftsfest der Karl-Peters-Straße und Vonderbergstraße in Bottrop organisiert. Die Einnahmen der Feier bei Kuchen und Grillwurst in Höhe von 230 Euro haben sie unserem Tierheim gespendet. Wir danken allen Nachbarn.

Im Mai haben wir uns über einen Freiwilligentag sehr gefreut! Die Mitarbeiterinnen der Targobank Dienstleistung GmbH haben im Tierheim ganz viel Unkraut





entfernt. Mit großem Einsatz haben sie einen ganzen Tag das Tierheim verschönert. Unsere Hunde und Katzen haben das Ganze natürlich interessiert verfolgt! Wir haben uns sehr über diese tolle Aktion gefreut. Als wir im Anschluss auch noch einen Scheck in Höhe von 2000 Euro überreicht bekommen haben, war unsere Freude noch größer! Ganz herzlichen Dank ihr Lieben, es war wirklich schön, euch im Tierheim zu haben. Vielen Dank sagen wir der Targo-Bank für die wunderbare Spende. Wir brauchen wirklich jeden Cent für die Tiere!

Als der Tierfreund und Elektriker Klaus Henning eine gefundene Katze bei uns im Tierheim abgab, bot er seine ehrenamtliche Hilfe bei Elektroarbeiten im Tierheim an. Er ahnte nicht, wie schnell wir sein Angebot annehmen würden! Gemeinsam mit seinem Freund Sascha Hinkelmann verlegte er etliche Meter Leerrohre quer über das Tierheimgelände und versorgte sowohl das Katzenhaus als auch die Hundeabteilung

mit internetfähigen Kabeln und einer neuen Klingelanlage. Sein Arbeitgeber, die Firma Schnorrenberg und Kockelmann aus Essen, unterstützte ihn bei seiner Hilfe fürs Tierheim sehr und drückte bei den Kosten für die Kabel oft ein Auge zu. Wir danken der Firma Schnorrenberg und Kockelmann, Klaus Henning und Sascha Hinkelmann ganz herzlich für die Unterstützung!



*Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge,
Flüsse und Städte darin denkt; aber hie und da
jemanden zu wissen, der mit uns übereinstimmt,
mit dem wir auch stillschweigend fortleben,
das macht dieses Erdenrund erst
zu einem bewohnbaren Garten.*

Johan Wolfgang von Goethe

Ja, ich unterstütze den Tierschutz

Deshalb werde ich Mitglied im Verein

Tierfreunde Bottrop e.V.

Wilhelm-Tell-Straße 65
46240 Bottrop

www.tierheim-bottrop.de info@tierheim-bottrop.de



Beitrittserklärung

Name _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Stadt _____ E-Mail _____

Telefon / Handy _____

Der Beitrag wird vom Mitglied eingezahlt.

Stadtsparkasse Bottrop

BLZ 42451220 - KONTO 1 006 600

IBAN: DE25 4245 1220 0001 0066 00 BIC: WELADED1BOT

Volksbank Kirchhellen

BLZ 42461435 - KONTO 5 200 208 300

IBAN: DE86 4246 1435 5200 2083 00 BIC: GENODEM1KIH

Beitrag

Der Jahresmindestbeitrag lt. Satzung beträgt 13,-€, Jugendliche und Rentner 7,- € (1,08€/0,58 Monat)

oder **Beitrag pro Monat bitte ankreuzen**

____ 5,-€ ____ 7,5€ ____ 10,-€ ____ 15,-€ ____ 20,-€ ____ 25,-€ oder einen anderen Beitrag _____ €

Datenschutz:

Der Speicherung und Verwendung meiner Daten stimme ich zu. Die Datenschutzerklärung, die sich auf der Internetseite des Tierheims (www.tierheim-bottrop.de) befindet, habe ich zur Kenntnis genommen

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

(Bei Minderjährigen der/die gesetzliche Vertreter*in)

- Spenden sind steuerlich absetzbar

- Wenn nicht anders angekreuzt, bleibt es beim Mindestbeitrag lt. Satzung des Vereins